

GRUNDGESETZ FÜR DIE BUNDES- REPUBLIK DEUTSCHLAND ART 1

- (1)
Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.
- (2)
Das Deutsche Volk bekennt sich darum zu unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechten als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt.
- (3)
Die nachfolgenden Grundrechte binden Gesetzgebung, vollziehende Gewalt und Rechtsprechung als unmittelbar geltendes Recht.



IMPRESSUM
SPIELZEIT 2023/24
HERAUSGEBERIN Niedersächsische Staatstheater Hannover GmbH, Schauspiel Hannover
INTENDANTIN Sonja Anders
REDAKTION Elvin İlhan FOTOS Katrin Ribbe
TEXTNACHWEIS einbuergerungstest-online.de, aufgerufen am 13.11.2023
GESTALTUNG Philipp Baier, Madeleine Hasselmann, Minka Kudraß
DRUCK QUBUS media GmbH

Schauspiel Hannover, Prinzenstraße 9, 30159 Hannover
schauspielhannover.de

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier, FSC-zertifiziert.

Stella Hilb, Alban Mondschein, Christine Grant, Max Landgrebe

SCHAUSPIEL HANNOVER



FREMMD

von Michel Friedman

MIT Christine Grant, Stella Hilb, Max Landgrebe, Alban Mondschein

REGIE Stephan Kimmig BÜHNE Katja Haß KOSTÜME Anja Rabes MUSIK Christian Decker VIDEO
Mirko Borscht DRAMATURGIE Elvin İlhan REGIEASSISTENZ Dante Nicolai Rafalski BÜHNENASSISTENZ
Carolin Gödecke KOSTÜMASSISTENZ Lisa Rilka KÜNSTLERISCHE VERMITTLUNG UND INTERAKTION
Florian Frenzel REGIEHOSPITANZ Thea Benze INSPIZIENZ Stephanie Schmidt
SOUFFLAGE Annette Köhne-Fatty

THEATERMEISTER Markus Fricke KONSTRUKTION Benjamin Hecht TON Markus Folberth, Schotte
LICHT Oliver Hisecke VIDEO Tobias Naumann, Christian Schäfer REQUISITE Thomas Heinevetter,
Gabi Rosenbrock, Susanne Schmetz MASKE Fabian Seitz ANKLEIDEDIENST Jenny Bach,
Judith Engelke, Anita Garcia, Silvia Randzio

LEITUNG DER ABTEILUNGEN: TECHNISCHE DIREKTION Hanno Hüppe WERKSTÄTTEN Nils Hojer TECHNIK
SCHAUSPIELHAUS Oliver Jentzen BELEUCHTUNG Heiko Wachs TON UND VIDEO Lutz Findeisen
REQUISITE Ute Stegen KOSTÜMDIREKTION Andrea Meyer MASKE Guido Burghardt MALSAAL
Thomas Möllmann TAPEZIERWERKSTATT Matthias Wohlt SCHLOSSEREI Bernd Auras TISCHLEREI
Michael Mäker MASCHINENTECHNIK Dirk Scheibe

AUFFÜHRUNGSDAUER ca. 1 Stunde 40 Minuten, keine Pause
AUFFÜHRUNGSRECHTE Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH

URAUFFÜHRUNG 1. DEZEMBER 2023, SCHAUSPIELHAUS

ZUM STÜCK

Ich bin so viele.
Nicht nur ein Ich.
Ich bin auch nicht Wir.
Das Wir kostet zu viel.
Kostet zu viel Ich.
Das Wir saugt das Ich auf.

Da ist ein Kind. Die Welt, in der es lebt, ist ihm fremd, manchmal ist es sich sogar selbst fremd. In Frankreich ist es geboren. In den sechziger Jahren ist es nach Deutschland immigriert. Die Familie überlebte die Shoah und nun soll das Kind leben – nur wie? Berührend und poetisch verleiht Michel Friedman den Heimatlosen und Ausgegrenzten eine Stimme. Es geht um Angst genauso wie um Liebe, um Einsamkeit genauso wie um die Hoffnung, sie zu überwinden. Es ist ein Plädoyer für die Differenz und gegen die Unmenschlichkeit.

EINBÜRGERUNGSTEST FÜR NIEDERSACHSEN

Um einen Einbürgerungstest der Bundesrepublik Deutschland zu bestehen, müssen Sie von 33 Fragen 17 richtig beantwortet haben.

1. Die Bundesrepublik Deutschland hat die Grenzen von heute seit ...

- A 1990 B 1949
 C 1971 D 1933

2. In Deutschland dürfen Ehepaare sich scheiden lassen. Meistens müssen sie dazu das „Trennungsjahr“ einhalten. Was bedeutet das?

- A Das Besuchsrecht für die Kinder gilt ein Jahr.
 B Mann und Frau sind ein Jahr verheiratet, dann ist die Scheidung möglich.
 C Der Scheidungsprozess dauert ein Jahr.
 D Mann und Frau führen mindestens ein Jahr getrennt ihr eigenes Leben. Danach ist die Scheidung möglich.

3. Warum muss man in Deutschland bei der Steuererklärung aufschreiben, ob man zu einer Kirche gehört oder nicht? Weil ...

- A ... es eine Kirchensteuer gibt, die an die Einkommen- und Lohnsteuer geknüpft ist.
 B ... das für die Statistik in Deutschland wichtig ist.
 C ... man mehr Steuern zahlen muss, wenn man nicht zu einer Kirche gehört.
 D ... die Kirche für die Steuererklärung verantwortlich ist.

4. Ein Gerichtsschöffe/eine Gerichtsschöffin in Deutschland ist ...

- A ... eine Person, die Jura studiert hat.
 B ... der Stellvertreter/die Stellvertreterin des Stadtoberhaupts.
 C ... ein Mitglied eines Gemeinderats.
 D ... ein ehrenamtlicher Richter/eine ehrenamtliche Richterin.

5. Welches Wappen gehört zum Bundesland Niedersachsen?



A

B



C

D

6. Das Berufsinformationszentrum BIZ bei der Bundesagentur für Arbeit in Deutschland hilft bei der ...

- A ... Steuererklärung.
 B ... Lehrstellensuche.
 C ... Krankenversicherung.
 D ... Rentenberechnung.

7. Was bedeutet „Rechtsstaat“ in Deutschland?

- A Der Staat hat Recht.
 B Die Bürger und Bürgerinnen entscheiden über Gesetze.
 C Der Staat muss die Gesetze einhalten.
 D Es gibt nur rechte Parteien.

8. Was nannten die Menschen in Deutschland sehr lange „Die Stunde Null“?

- A Damit wird die Zeit nach der Wende im Jahr 1989 bezeichnet.
 B Damit wurde der Beginn des Zweiten Weltkrieges bezeichnet.
 C Darunter verstand man das Ende des Zweiten Weltkrieges und den Beginn des Wiederaufbaus.
 D Damit ist die Stunde gemeint, in der die Uhr von der Sommerzeit auf die Winterzeit umgestellt wird.

9. 2007 wurde das 50-jährige Jubiläum der „Römischen Verträge“ gefeiert. Was war der Inhalt der Verträge?

- A Beitritt Deutschlands zur NATO
 B Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG)
 C Verpflichtung Deutschlands zu Reparationsleistungen
 D Festlegung der Oder-Neiße-Linie als Ostgrenze

10. Wo ist der Sitz des Europäischen Parlaments?

- A London B Berlin
 C Paris D Straßburg

11. Wie hieß der erste Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland?

- A Konrad Adenauer
 B Helmut Schmidt
 C Willy Brandt
 D Kurt Georg Kiesinger

12. In welchem Jahr wurde Hitler Reichskanzler?

- A 1933 B 1923 C 1927 D 1936

13. Was bedeutet die Abkürzung DDR?

- A Dritte Deutsche Republik
 B Die Deutsche Republik
 C Dritter Deutscher Rundfunk
 D Deutsche Demokratische Republik

14. Welches ist ein Landkreis in Niedersachsen?

- A Ammerland
 B Rhein-Sieg-Kreis
 C Nordfriesland
 D Vogtlandkreis

15. Ab welchem Alter darf man in Niedersachsen bei Kommunalwahlen wählen?

- A 14 B 16 C 18 D 20

16. Was gab es in Deutschland nicht während der Zeit des Nationalsozialismus?

- A freie Wahlen
 B Pressezensur
 C Verfolgung der Juden
 D willkürliche Verhaftungen

17. Meinungsfreiheit in Deutschland heißt, dass ich ...

- A ... Passanten auf der Straße beschimpfen darf.
 B ... meine Meinung in Leserbriefen äußern kann.
 C ... Nazi-Symbole tragen darf.
 D ... meine Meinung sagen darf, solange ich der Regierung nicht widerspreche.

18. Wahlen in Deutschland sind frei. Was bedeutet das?

- A Man darf Geld annehmen, wenn man dafür einen bestimmten Kandidaten/eine bestimmte Kandidatin wählt.
 B Nur Personen, die noch nie im Gefängnis waren, dürfen wählen.
 C Alle wahlberechtigten Personen müssen wählen.
 D Der Wähler darf bei der Wahl weder beeinflusst noch zu einer bestimmten Stimmabgabe gezwungen werden und keine Nachteile durch die Wahl haben.

19. Eine Frau, die ein zweijähriges Kind hat, bewirbt sich in Deutschland um eine Stelle. Was ist ein Beispiel für Diskriminierung? Sie bekommt die Stelle nur deshalb nicht, weil sie ...

- A ... Mutter ist.
 B ... zu hohe Gehaltsvorstellungen hat.
 C ... keine Erfahrungen in diesem Beruf hat.
 D ... kein Englisch spricht.

20. Wie viele Bundesländer hat die Bundesrepublik Deutschland?

- A 15 B 16 C 17 D 14

21. Was versteht man unter dem Recht der „Freizügigkeit“ in Deutschland?

- A Man darf sich seinen Wohnort selbst aussuchen.
 B Man kann seinen Beruf wechseln.
 C Man darf sich in der Öffentlichkeit nur leicht bekleidet bewegen.
 D Man darf sich für eine andere Religion entscheiden.

22. Zu einem demokratischen Rechtsstaat gehört es nicht, dass ...

- A ... Bürger friedlich demonstrieren gehen dürfen.
 B ... Menschen von einer Privatpolizei ohne Grund verhaftet werden.
 C ... jemand ein Verbrechen begeht und deshalb verhaftet wird.
 D ... Menschen sich kritisch über die Regierung äußern können.

23. Mit welchen Worten beginnt die deutsche Nationalhymne?

- A Freude schöner Götterfunken ...
 B Einigkeit und Recht und Freiheit ...
 D Völker, hört die Signale ...
 D Deutschland einig Vaterland ...

24. Wenn Abgeordnete im Deutschen Bundestag ihre Fraktion wechseln, ...

- A ... dürfen sie nicht mehr an den Sitzungen des Parlaments teilnehmen.
 B ... muss der Bundespräsident/die Bundespräsidentin zuvor sein/ihr Einverständnis geben.
 C ... dürfen die Wähler/Wählerinnen dieser Abgeordneten noch einmal wählen.
 D ... kann die Regierung ihre Mehrheit verlieren.

25. Wann war in der Bundesrepublik Deutschland das „Wirtschaftswunder“?

- A 40er Jahre
 B 50er Jahre
 C 70er Jahre
 D 80er Jahre

26. Wie wurden die Bundesrepublik Deutschland und die DDR zu einem Staat?

- A Die Bundesrepublik Deutschland hat die DDR besetzt.
 B Die DDR hat die Bundesrepublik Deutschland besetzt.
 C Die westlichen Bundesländer sind der DDR beigetreten.
 D Die heutigen fünf östlichen Bundesländer sind der Bundesrepublik Deutschland beigetreten.

27. Was gab es während der Zeit des Nationalsozialismus in Deutschland?

- A den Schutz der Menschenwürde
 B das Verbot von Parteien
 C Pressefreiheit
 D das Recht zur freien Entfaltung der Persönlichkeit

28. Welcher Politiker steht für die „Ostverträge“?

- A Michail Gorbatschow
 B Willy Brandt
 C Ludwig Erhard
 D Helmut Kohl

29. Aus welchem Land kamen die ersten Gastarbeiter/Gastarbeiterinnen in die Bundesrepublik Deutschland?

- A Spanien
 B Italien
 C Portugal
 D Türkei

30. Womit kann man in der Bundesrepublik Deutschland geehrt werden, wenn man auf politischem, wirtschaftlichem, kulturellem, geistigem oder sozialem Gebiet eine besondere Leistung erbracht hat? Mit dem ...

- A Bundesadler.
 B Bundesverdienstkreuz.
 C Ehrentitel „Held der Deutschen Demokratischen Republik“.
 D Vaterländischen Verdienstorden.

31. Die deutschen Gesetze verbieten ...

- A Ungleichbehandlung der Bürger und Bürgerinnen durch den Staat.
 B Petitionen der Bürger und Bürgerinnen.
 C Versammlungsfreiheit der Einwohner und Einwohnerinnen.
 D Meinungsfreiheit der Einwohner und Einwohnerinnen.

32. Was bedeutete im Jahr 1989 in Deutschland das Wort „Montagsdemonstration“?

- A Montags demonstrierte man in der DDR gegen den Westen.
 B Montags waren Demonstrationen gegen das DDR-Regime.
 C Am ersten Montag im Monat trafen sich in der Bundesrepublik Deutschland Demonstranten.
 D In der Bundesrepublik waren Demonstrationen nur am Montag erlaubt.

33. Was passierte am 9. November 1938 in Deutschland?

- A Mit dem Angriff auf Polen beginnt der Zweite Weltkrieg.
 B Jüdische Geschäfte und Synagogen werden durch Nationalsozialisten und ihre Anhänger zerstört.
 C Die Nationalsozialisten verlieren eine Wahl und lösen den Reichstag auf.
 D Hitler wird Reichspräsident und lässt alle Parteien verbieten.



Christine Grant, Stella Hilb, Max Landgrebe